

Delegationsreise nach **Bremen** vom 04.-05. Februar 2016 unter der Leitung von
Wirtschaftsminister Etienne Schneider

Informationen zum Wirtschaftsstandort Bremen

Die Freie Hansestadt Bremen ist das kleinste der 16 deutschen Bundesländer und wird gebildet aus den beiden Städten Bremen und Bremerhaven. Insgesamt leben im Bundesland Bremen rd. 660.000 Einwohner, davon rd. 550.000 in der Stadt Bremen. Die Stadt Bremen ist als zehntgrößte deutsche Stadt der fünftgrößte Industrie-standort.



„Buten un binnen, wagen un winnen“ (plattdeutsch: draußen und drinnen, wagen und gewinnen) – dieser Wahlspruch der bremischen Kaufleute, der in goldenen Lettern am Haus Schütting, dem Sitz der Handelskammer Bremen am Marktplatz, prangt, gibt nicht nur eine mehr als tausendjährige Wirtschaftsgeschichte wieder, er hat auch nach wie vor Bestand. Denn Weltoffenheit und Innovationswille, Unternehmergeist und Handelskunst bilden immer noch das Fundament wirtschaftlichen Erfolgs an der Weser.

Die jahrhundertealte Tradition als international orientierte Hanse-, Handels- und Hafenstadt prägt bis heute die Wirtschaftsstruktur des Standortes Bremen. Die Häfen-, Transport- und Logistikbranche ist eine wichtige Säule der bremischen Wirtschaft mit hoher Wachstumsdynamik. Bremerhaven beheimatet das mit rd. 6,5 Mio. TEU p.a. viertgrößte Containerterminal in Europa und mit rd. 2,3 Mio. umgeschlagenen Automobilen in 2014 das größte Automobilterminal des Kontinents. Aktuell baut das Bundesland Bremen in Bremerhaven ein v.a. auf die Belange der Offshore Windindustrie ausgerichtetes spezialisiertes Schwerlasthafenterminal, um auch in diesem Bereich zukunftsorientiert aufgestellt zu sein.

Mit dem Güterverkehrszentrum (GVZ), mehr als 1.300 maritimen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie zahlreichen Forschungseinrichtungen ist Bremen eines der Ballungszentren logistischer Kompetenz und wichtige Logistikkreuzung. Heute sind insgesamt rd. 75.000 Arbeitsplätze in der Region direkt und indirekt von Hafen und Logistik abhängig.

Nach den Erfahrungen und Lehren aus der Werften- und Strukturkrise der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts hat Bremen eine breite Technologieoffensive gestartet. Basis hierfür ist die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Der Technologiepark Bremen rund

um die Universität ist einer der erfolgreichsten und leistungsfähigsten seiner Art in Deutschland. In mehr als 500 High-Tech-Unternehmen arbeiten dort über 7.500 Menschen. Global Player wie der Raumfahrtkonzern OHB, wissenschaftliche Einrichtungen wie der Fallturm des ZARM (Zentrum für Angewandte Raumfahrttechnik und Mikrogravitation), ein DLR Institut, das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM oder das DFKI (Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz) sind hier in enger Nachbarschaft zu finden.

Bremens starke industrielle Basis wird insbesondere in den Innovationsclustern Luft- und Raumfahrt, Automotive sowie Windindustrie (v.a. Offshore) deutlich. Die Hansestadt ist der zweitgrößte deutsche Produktions- und Entwicklungsstandort innerhalb der europäischen Airbus Group. Ob im Flugzeugbau, der Weltraumrobotik oder beim Bau von Trägerraketen, Satelliten sowie Modulen für die internationale Raumstation ISS - überall ist bremisches Know-how gefragt. Rund um den Flughafen Bremen hat sich in den vergangenen 20 Jahren mit der Airport Stadt ein interaktives Gewerbegebiet gebildet. Mehr als 16.000 Beschäftigte gibt es hier in 500 Unternehmen und Instituten, in denen die Luft- und Raumfahrt vielfach gemeinsam vorangetrieben wird; rund 5.000 Arbeitsplätze entfallen allein auf diese Branchen.

Kern des Automotive Standortes Bremen ist das Mercedes-Werk, mit rund 12.700 Beschäftigten größter privater Arbeitgeber und zweitgrößtes Mercedes Werk weltweit. Das Bremer Werk wurde zum Kompetenzzentrum für die neue C-Klasse-Produktion erklärt, d.h., sämtliche Produktionsprozesse dieser Produktreihe auch in den Werken in den USA, Südafrika und China werden aus Bremen gesteuert. Zudem hat sich in und um Bremen ein starker, lebendiger mittelständischer Zuliefersektor für die Automobilindustrie mit rund 600 Unternehmen etabliert.

Das Bundesland Bremen, v.a. die Stadt Bremerhaven, ist eines der Zentren der europäischen Windindustrie mit Schwerpunkt im Bereich Offshore. Unternehmen und Dienstleister entlang der gesamten Werkschöpfungskette planen, errichten, betreiben und warten Windparks an Land sowie auf See.

Bestreben der bremischen Wirtschaftsstrukturpolitik ist es, nicht nur Innovationen innerhalb der einzelnen Branchen zu fördern, sondern über Branchengrenzen hinweg. Ein gutes Beispiel für dieses so genannte Cross-Clustering ist das bislang einmalige Forschungszentrum EcoMaT Eco-efficient Materials & Technologies in dem ab Ende 2018 interdisziplinär mit großen Industriepartnern wie Airbus und Mercedes sowie KMUs und Forschungsinstituten an neuen Leichtbaumaterialien für unterschiedliche Branchen geforscht und gearbeitet werden soll.